

Samstag, 31. August 2024

Region

Ein Bahnwagen wird zum Treffpunkt für Randständige

Der Verein Rueacoeur aus Biel hat ein neues Projekt: In einem alten Bahnwagen hinter dem Bahnhof soll bald Suppe an Randständige ausgeschöpft werden. Noch bis Mitte September läuft die Einsprachefrist.

Lena Thommen

Seit dem 9. Januar steht ein Schmalspurwagen auf den Abstellgleisen der Biel-Täuffelen-Ins-Bahn (BTI). Zwischen dem Robert-Walser-Platz und der Drogenanlaufstelle Contact an der Ecke Murtenstrasse/Salzhausstrasse – dort, wo die BTI-Bahn in den Bahnhof Biel einfährt – steht der farbige Wagen. Die Zeichnung einer Hügellandschaft mit Pferden und Kutschen schmückt die eine Seite. Ein Graffiti mit dem Schriftzug «Soup-y-Rail» die andere.

Der Wagen führt zum Verein Rueacoeur. Der christliche, zweisprachige und spendenbasierte Verein existiert seit 1995 und besteht aus rund 110 Vereinsmitgliedern und rund 70 ehrenamtlich Mitarbeitenden. Angestellt ist einzig ein Strassen-seelsorger mit einem 50-Prozent-Pensum.

Das Co-Präsidium bilden seit vier Jahren Christine Jobin und Kurt Zaugg. Jobins Muttersprache ist Französisch, diejenige von Zaugg Deutsch. «Wir ergänzen uns gut. Es ist förderlich für den Verein, dass beide Sprachen im Gleichgewicht sind», so Zaugg, der ehemalige Katechet und Mitarbeiter bei der Post.

Der Verein sei keine Seelsorge-stelle, sagen die beiden, sondern eine Anlaufstelle, die Hilfsangebote vermittelt.

Wunsch nach Lokalität

Da der Verein keine eigene Lokalität besitzt, ist er Untermieter bei der Evangelisch-Methodistischen Kirche in Biel. Dort offeriert der Verein jeden Montagabend ein Abendessen für rund 40 randständige Personen aus Biel.

Bezahlen müssen die Gäste nichts: «Es soll für alle zugänglich sein», so Jobin. Die pensionierte Sozialpädagogin sagt: «Natürlich kommen die Leute, um zu essen. Den gemeinsamen Austausch schätzen sie jedoch genauso.» Deshalb bestehe bereits länger der Wunsch nach



Im Bahnwagen hat es Platz für 20 Personen. Es soll nicht nur Suppe geschöpft werden. Auch Spiele- oder Filmabende sind geplant.

Bild: Matthias Käser

einer eigenen kleinen Lokalität, fährt sie fort. Es gab Ideen, aber nie konnte eine Lösung gefunden werden. Oder das Geld fehlte. Und dann kam die Anfra-

ge des Vereins Soup-y-Rail aus Bulle. Dieser suchte soziale Institutionen, die den bereits möblierten Bahnwagen mit Küche übernehmen wollten.

Das Konzept und der Wagen überzeugten den Bieler Verein sofort, denn das Wort Soup-y-Rail weist einerseits auf eine Suppe auf den Gleisen hin, ande-

rerseits ist es auch ein alt-französisches Wort für ein Kellerfenster.

Der Wagen soll ein Treffpunkt für Randständige sein, die sich im und um den Bieler Bahn-

hof aufhalten. «Mit dem Angebot in diesem Wagen sollen sie einen Lichtstrahl der Zuneigung und Respekt erfahren», so Zaugg.

Der Verein erhielt sowohl die Unterstützung des städtischen Sozialamtes als auch die Zustimmung der Aare Seeland mobil AG. Das Baugesuch sei eingereicht, so die beiden, das provisorische Ja der Stadtverwaltung sei ihnen bereits bevor der Wagen nach Biel gekommen sei, gegeben worden.

Bis am 12. September läuft die Einsprachefrist. Es fehlen noch die letzten Investitionen, bevor das Projekt starten kann: Strom, Wasser und Abwasser. Der Verein ist weiterhin auf Spenden angewiesen. Die Zuversicht ist gross, sagt Zaugg: «Wir hoffen, dass wir im Winter die erste Suppe ausschöpfen können.»

Platz für 20 Personen

Ein Blick in den Bahnwagen zeigt: An den Tischen hat es für 20 Personen Platz. In der Küche können Suppe, Hotdogs, Sandwiches und warme Getränke zubereitet werden. Auch mit einem WC ist der Wagen ausgestattet. In den Wintermonaten kann mit Feuer geheizt werden.

«Wir stellen uns vor, dass es ein Kommen und Gehen sein wird», sagt Jobin. So können zum Beispiel die ersten Gäste um 18 Uhr kommen, die letzten um 20 Uhr oder später. Der Verein plant auch, Spiele anzubieten oder einmal einen Film zu zeigen.

Drei Mitarbeitende sollen jeweils vor Ort sein, um sich um die Gäste zu kümmern. Auch andere gemeinnützige Organisationen sollen den Wagen in Zukunft auf Spendenbasis nutzen können.

Die Zutaten für das Essen werden weiterhin über Spenden organisiert oder durch den Verein finanziert. «Es soll ein Geben und ein Nehmen bleiben», so Jobin. «Wir sind stärker, wenn wir zusammenarbeiten.»

Die anderen Vereinstätigkeiten

Jeden Montagabend nach dem Abendessen in der Evangelisch-Methodistischen Kirche in Biel verteilen freiwillige Mitarbeitende Gebäck, Gemüse und Früchte an ihre Gäste. «Das Gebäck bekommen wir vom Warenhaus Manor. Das Gemüse und die

Früchte von der Heilsarmee oder von einem Obstproduzenten», so Kurt Zaugg, der Co-Präsident des Vereins Rueacoeur.

Am Mittwochnachmittag verteilt der Verein Gebäck in der Drogenanlaufstelle Contact in Biel und am Abend in oder

vor der Kirche an Migrantinnen und Migranten. Hierfür wird ein symbolischer Beitrag von einem Franken verlangt. «Das Geld fliesst aber nicht in die Vereinskasse, sondern durch den Einkauf von Lebensmittel zurück zu den Flüchtenden», so Zaugg.

Jeden Freitagnachmittag kommt der Verein Tischlein deck dich in die Lokalität und liefert für rund 60 Familien Nahrungsmittel.

Auch hier bezahlen die Bezügerinnen und Bezüger symbolisch einen Franken. (lt)